



Dies academicus 2007 an der Universität St.Gallen, 9. Juni 2007

Bischof Ivo Fürer zum Ehrensensator ernannt und vier Ehrendoktorate verliehen

(HSG) Die Universität St.Gallen hat an ihrem diesjährigen Dies academicus Bischof Dr. Ivo Fürer, Bischof emeritus des Bistums St.Gallen, zum Ehrensensator ernannt und vier Ehrendoktorate verliehen, an: den Diplomaten und früheren Staatspräsidenten Finnlands, Martti Ahtisaari, den Ökonometriker Prof. Joshua D. Angrist, MIT Cambridge (MA), den Völker- und Europarechtler Prof. Dr. Kay Hailbronner, LL.M., Universität Konstanz, und an den Wirtschaftsinformatiker, Prof. Dr. Wolffried Stucky, Universität Karlsruhe.

Zum Ehrensensator wurde Bischof emeritus Dr. Dr. h.c. Ivo Fürer ernannt. «Die Universität St.Gallen würdigt damit seinen wichtigen Beitrag zur Förderung von Offenheit und Toleranz über die Grenzen von Konfessionen und Kulturen hinweg sowie seine Verdienste um die Sichtbarmachung St.Gallens in Europa und seiner engen und herzlichen Verbundenheit mit der Universität St.Gallen».

Bischof Ivo Fürer (1930, von Gossau), promovierte nach dem Theologiestudium in Innsbruck und dem Studium des Kirchenrechts 1957 in Rom zum Dr. iur. can. 1954 wurde er zum Priester geweiht. Von 1958-1963 war er Vikar in Herisau AR und von 1963-1967 Vikar in Altstätten SG. Ab 1967 amtierte er als bischöflicher Sekretär und ab 1969 als Bischofsvikar. 1972 wurde er Präsident der schweizerischen und diözesanen Synode, und ab 1977 war er bis zu seiner Wahl als Bischof Generalsekretär des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen. Im Jahre 1995 wurde Fürer als Nachfolger von Bischof Dr. Otmar Mäder zum Bischof des Bistums St.Gallen geweiht. Seit September 2006 ist er emeritiert. Für seine Verdienste um die Umsetzung der Anliegen des zweiten vatikanischen Konzils, auf Bistums-, auf gesamtschweizerischer und europäischer Ebene erhielt er im Jahre 2005 die Ehrendoktorwürde der Universität Freiburg (CH).

Bischof Ivo Fürer als Persönlichkeit und sein Werk verkörpern einen doppelten Brückenschlag. Erstens, den Brückenschlag von St.Gallen nach Europa, für den die HSG selbst steht, und zweitens den ideellen Brückenschlag der Verbundenheit zwischen der Region und ihren Bürgern und Bürgerinnen auf der einen Seite und ihrer Universität auf der anderen. Seiner Rolle als Gastgeber im Dom für ausländische Universitäts-Gäste gedenkt die HSG mit Freude und Dankbarkeit.

*Die HSG würdigt mit dem Ehrendoktorat der Staatswissenschaften (Dr. rer. publ. h.c.) den Diplomaten und früheren Staatspräsidenten Finnlands, **Martti Ahtisaari**, für «seinen anhaltenden Mut und Einsatz als Vermittler bei der Beilegung einiger der erbittertsten Konflikte der Welt sowie seine Initiativen auf dem Gebiet der Krisenbewältigung und des Nachkriegswiederaufbaus im Einklang mit demokratischen Grundsätzen und den Menschenrechten».*

Martti Ahtisaari (1937) unterrichtete nach einer Lehrerausbildung ab 1959 während dreier Jahre am schwedisch-pakistanischen Institut für Technologie in Karatschi. 1965 trat er in das finnische Aussenministerium ein und war von 1973-1976 finnischer Botschafter in Tansania, mit Zuständigkeit auch für Sambia, Somalia und Moçambique. In der Folge wurde er zum UNO-Kommissar und zum UNO-Sondergesandten für Namibia ernannt. Nach Aufgaben im finnischen Aussenministerium war Ahtisaari von 1986-1991 Unter-Generalsekretär der UNO und betreute das Ressort Verwaltung und Management. 1989-1990 leitete er das UNO-Team, das die ersten freien namibischen Wahlen und die Unabhängigkeit Namibias begleitete. Nach weiteren Aufgaben im finnischen Aussenministerium und

als UNO-Sondergesandter im Konflikt um Bosnien-Herzegowina (1992-1993) war er von 1994-2000 finnischer Staatspräsident. 1999 gelang es ihm zusammen mit dem russischen Gesandten Viktor Tschernomyrdin, den serbischen Präsidenten Milosevic zur Annahme des Kosovo-Friedensplans zu bewegen. Auch nach seiner Präsidentschaft wurde Ahtisaari mit vielen bedeutenden Mandaten betraut, u.a. koordinierte er im Jahr 2003 als Sondergesandter des UNO-Generalsekretärs die humanitäre Hilfe für die am Horn von Afrika vom Hunger bedrohten Millionen Menschen und 2005 leitete er die Verhandlungen über den endgültigen Status des Kosovo.

Martti Ahtisaari hat sich seit rund drei Jahrzehnten bei zahlreichen internationalen Konflikten weltweit als Vermittler engagiert. Mit der Gründung der Crisis Management Initiative, einer unabhängigen finnischen Non-Profit-Organisation, hat er im Bereich der Prävention, des aktiven Krisenmanagements und der Wiederaufbauhilfe auch einen wichtigen institutionellen Beitrag zur Bewältigung von Krisen und Konflikten geleistet. Sein Beispiel zeigt vorbildhaft, so in der Laudatio, wieviel ein Bürger und Diplomat auch eines kleinen Landes zur Beendigung von Gewaltkonflikten und zur Befriedung und sozialen Entwicklung konfliktversehrter Gesellschaften und Regionen beitragen könne.

Mit dem Ehrendoktorat der Wirtschaftswissenschaften (Dr. oec. h.c.) für Prof. Joshua D. Angrist, PhD, würdigt die Universität St.Gallen «seine herausragende Forschung zu den Grundlagen der Ökonometrie und seine bahnbrechenden empirischen Analysen wirtschaftspolitischer Fragestellungen».

Joshua D. Angrist, israelischer und US-amerikanischer Staatsbürger, studierte am Oberlin College, wo er 1982 einen B.A. in Economics erhielt, wechselte dann an die Princeton University, an welcher er 1987 den M.A. und 1989 den PhD in Economics erlangte. Von 1989-1991 war er Assistant Professor am Economics Department der Harvard University, Cambridge (MA), und von 1991-1995 Senior Lecturer in Economics an der Hebrew University, Jerusalem. 1995 wechselte er ans MIT, Cambridge (MA), wo er nach einem Jahr als Visiting Professor von 1996-1998 als Associate Professor und danach als Full Professor lehrte und forschte. Seit 1994 ist Angrist Research Associate des National Bureau of Economic Research (NBER), ebenfalls in Cambridge (MA). Zudem ist Angrist seit 2003 Affiliated Professor of Economics der Hebrew University. Angrist war Herausgeber und Mitglied in Herausgeberbeiräten wichtiger und angesehener Fachzeitschriften, publiziert in allen wichtigen internationalen, allgemeinen volkswirtschaftlichen Fachzeitschriften und ist in vielen führenden volkswirtschaftlichen «Fieldjournals» sowie in an die Volkswirtschaftslehre angrenzenden Gebieten mit seinen Publikationen äusserst prominent vertreten.

Joshua D. Angrist ist einer der weltweit führenden angewandten Ökonometriker. Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Bildungsökonomie und Arbeitsmarktökonomie und der ökonometrischen Evaluation von Politikmassnahmen. Obwohl seine methodischen Weiter- und Neuentwicklungen, insbesondere von ökonometrischen Instrumentalvariablenverfahren inzwischen zum Teil der Standardmethodik in der Ökonometrie geworden sind, so sind es doch seine angewandten Arbeiten, die die grösste Resonanz in der Scientific Community fanden und heute für viele empirische Arbeiten als Vorbilder dienen.

Den Grad eines Doktors der Rechtswissenschaft ehrenhalber (Dr. iur. h.c.) erhielt Prof. Dr. Kay Hailbronner, LL.M. Die Universität St.Gallen würdigt damit «einen bedeutenden Vertreter des Völker- und Europarechts, der durch seine engagierte, grenzüberschreitende Forschungs-, Lehr- und Gutachtertätigkeit wesentlich zur europäischen wissenschaftlichen Zusammenarbeit beigetragen hat».

Kay Hailbronner (1943, deutscher Staatsbürger) studierte von 1962 bis 1966 Rechtswissenschaften in Heidelberg und Tübingen. Nach der McGill University in Montreal Kanada, wo er 1969 den Master of

Laws erwarb, folgte 1972 die Promotion an der Universität Heidelberg. Ab 1974 war er hauptamtlicher wissenschaftlicher Referent am Heidelberger Max-Planck-Institut. 1977 habilitierte er sich an der Universität Heidelberg für die Fächer öffentliches Recht und Völkerrecht. Ebenfalls 1977 wurde er zum Regierungsdirektor beim Justizministerium des Landes Rheinland-Pfalz ernannt und als solcher als Referent ans Bundesverfassungsgericht abgeordnet. 1979 erhielt er den Ruf auf den Lehrstuhl für öffentliches Recht, Völker- und Europarecht an der Universität Konstanz, wo er bis heute wirkt.

Hailbronner ist einer der führenden Völker- und Europarechtler im deutschsprachigen Raum. Er hat sich namentlich in den Bereichen des Ausländer- und Migrationsrechts, des Flüchtlings- und des Umweltrecht hohes internationales Ansehen erworben. Er leitet das deutsche Forschungszentrum für Internationales und Europäisches Ausländer- und Asylrecht, ist Mitglied des deutschen Wissenschaftsrates, auswärtiges Mitglied der wissenschaftlichen Akademie Erfurt und Chairman des «Committee on Refugee Procedures» der «International Law Association». Hailbronner ist Erstherausgeber bedeutender Kommentarwerke zum EU-Recht und zum deutschen Ausländerrecht sowie angesehener juristischer Zeitschriften. Seit vielen Jahren ist er ein geschätzter Berater der deutschen Bundesregierung und der EU-Kommission. Aber auch in der Schweiz hat er ein beachtliches Wirken entfaltet. Neben seiner über 20-jährigen Tätigkeit als Lehrbeauftragter an der HSG war er seit Mitte der 1990er Jahre immer wieder als Experte des EJPD und der Bundesversammlung zu Fragen des Asylrechts und des Immigrationsrecht tätig. Für den Kanton St.Gallen verfasste er zusammen mit HSG-Kollegen das Gutachten zu den Restitutionsansprüchen St.Gallens gegenüber Zürich im «Kulturgüterstreit».

*Die Würde eines Doktors der Wirtschaftswissenschaften (Dr. oec. h.c.) ehrenhalber erhält Prof. Dr. **Wolffried Stucky** für «sein Wirken im Bereich Wirtschaftsinformatik, das wesentlich zum Profil dieser Wissenschaftsdiziplin beigetragen hat, sowie seine Verdienste um die Förderung der Verbindung von Wissenschaft und Praxis».*

Wolffried Stucky (1939, deutscher Staatsbürger) schloss sein Diplomstudium der Mathematik 1965 an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken ab. Dort promovierte er fünf Jahre später zum Thema «Linear realisierbare endliche Automaten». Seit 1976 ist er Professor für angewandte Informatik an der Universität Karlsruhe, Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Sprecher der Institutsleitung des Instituts für Angewandte Informatik und Formale Beschreibungsverfahren (AIFB). Die internationale Bedeutung von Stucky demonstrieren beispielsweise Honorarprofessuren am Beijing Institute of Technology (BIT), Peking, und an der Yunnan University, Kunming (China). Seine Kompetenz und sein Engagement bringt Wolffried Stucky auch in eine Vielzahl von ausseruniversitären Forschungseinrichtungen und Interessengemeinschaften ein, u.a. ist er Vorsitzender des Kuratoriums des Max-Planck Instituts für Informatik in Saarbrücken. Stucky ist zudem Mitglied im Herausbergremium diverser Fachzeitschriften und Buchreihen.

Mit Wolffried Stucky ehrt die HSG einen der international führenden Forscher im Bereich Wirtschaftsinformatik. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Datenbanken, betriebliche Informationssysteme, Geschäftsprozess- und Workflow-Management, Mobile-Business-Anwendungen bis hin zum E-Learning. Ganz besondere Beachtung fanden seine Leistungen im Bereich der Petri-Netze zur Modellierung und Steuerung von Geschäftsprozessen. Sie haben die Entwicklung in diesem Bereich der Wirtschaftsinformatik entscheidend mitgeprägt.

St.Gallen, 9. Juni 2007